

Inhaltsübersicht

Einleitung	1
§ 1 Ausgangspunkt	1
§ 2 Problemstellung und Ziel der Untersuchung	5
§ 3 Vorgehensweise	8
Kapitel 1: Das Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen	11
§ 4 Begriff der „Sanierung“	11
§ 5 Sanierung im insolvenzrechtlichen Kontext	13
§ 6 Reformbedürfnis vor Inkrafttreten des ESUG	16
Kapitel 2: Der Insolvenzplan	31
§ 7 Wesensmerkmale des Insolvenzplans	31
§ 8 Einflussnahme der Beteiligten im Insolvenzplanverfahren	37
§ 9 Minderheitenschutz als Ausgleich für Mehrheitserfordernis und Obstruktionsverbot	44
Kapitel 3: Die sofortige Beschwerde gegen den Planbestätigungsbeschluss	87
§ 10 Grundzüge der sofortigen Beschwerde	87
§ 11 Die sofortige Beschwerde als Obstruktionsinstrument vor dem Inkrafttreten des ESUG	99

Kapitel 4: Reformmaßnahmen des ESUG 109

§ 12 Die Zulässigkeitsvoraussetzungen gemäß § 253 Abs. 2 InsO 109

§ 13 Die Begründetheit der sofortigen Beschwerde
gegen einen Planbestätigungsbeschluss 205

§ 14 Das Zurückweisungsverfahren gemäß § 253 Abs. 4 InsO 212

Kapitel 5: Sofortige Beschwerde *de lege ferenda* 303

§ 15 Reformaspekte im bestehenden Rechtsschutzsystem 304

§ 16 Abschaffung der sofortigen Beschwerde gegen einen Bestätigungsbeschluss..... 316

§ 17 Stellungnahme und Ergebnis 319

Zusammenfassung 325

Literaturverzeichnis 333

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXI
 Einleitung	 1
§ 1 Ausgangspunkt	1
§ 2 Problemstellung und Ziel der Untersuchung	5
§ 3 Vorgehensweise	8
 Kapitel 1: Das Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen	 11
§ 4 Begriff der „Sanierung“	11
§ 5 Sanierung im insolvenzrechtlichen Kontext	13
I. Die Sanierungsinstrumente der Insolvenzordnung	13
II. Unternehmenserhalt als nachrangiges Ziel.	15
§ 6 Reformbedürfnis vor Inkrafttreten des ESUG	16
I. Rechtstatsächlicher Hintergrund	16
II. Optimierung des insolvenzrechtlichen Sanierungsrechts durch das ESUG	19
1. Frühzeitige Gläubigerbeteiligung im Eröffnungsverfahren	19
2. Anreiz zur frühzeitigen Antragstellung	21
3. Straffung des Insolvenzplanverfahrens	24

Kapitel 2: Der Insolvenzplan 31

§ 7 Wesensmerkmale des Insolvenzplans	31
I. Insolvenzplan als Instrument autonomer Insolvenzbewältigungen	31
II. Disponibilität über das Verwertungskonzept	34
III. Beteiligtenautonomie im Insolvenzplanverfahren	36
§ 8 Einflussnahme der Beteiligten im Insolvenzplanverfahren	37
I. Abstimmung über die Annahme eines Insolvenzplans (§§ 243 ff. InsO)	38
1. Gruppenabstimmung durch Gläubiger und Anteilsinhaber (§ 243 InsO)	38
2. Widerspruchsrecht des Schuldners (§ 247 Abs. 1 InsO)	39
II. Erforderliche Mehrheiten für die Annahme des Plans	40
1. (Doppeltes) Mehrheitserfordernis gemäß §§ 243, 244 InsO.	40
2. Das Obstruktionsverbot	41
a) Kein schrankenloses Vetorecht	41
b) Obstruktionsverbot für Gläubiger und Anteilsinhaber (§ 245 InsO)	42
c) Obstruktionsverbot für den Schuldner (§ 247 Abs. 2 InsO)	43
§ 9 Minderheitenschutz als Ausgleich für Mehrheitserfordernis und Obstruktionsverbot	44
I. Interessendivergenzen als Motiv für eine Ablehnung des Plans	44
1. Absonderungsberechtigte Gläubiger	45
2. Nicht nachrangige Insolvenzgläubiger	46
3. Nachrangige Gläubiger	47
4. Schuldner bzw. am Schuldner beteiligte Personen	47
II. Interessenausgleich als rechtliche Legitimation	48
III. Liquidationswert des Regelverfahrens (sog. <i>Mindestliquidationswert</i>)	49
IV. Mindestliquidationswert als Ausfluss marktkonformer Insolvenzbewältigungen	50
V. Gesetzliche Ausgestaltung des planrechtlichen Minderheitenschutzes	52
1. Berücksichtigung der zivilrechtlichen Haftungsordnung als Grundvoraussetzung	52
2. Umsetzung innerhalb der §§ 217 ff. InsO	54
a) Berücksichtigung der Rechtspositionen i. R. d. Planausarbeitung	55
b) Das Gruppenbildungserfordernis gemäß §§ 222, 226 InsO	55
c) Abstimmungskonstellationen als Auslöser des Minderheitenschutzes	58
aa) Gruppenbezogener Minderheitenschutz gemäß § 245 InsO	59

(1) „Mindestliquidationswert“ (§ 245 Abs. 1 Nr. 1 InsO)	60
(2) Angemessene wirtschaftliche Beteiligung	60
(3) Mehrheitsabstimmung (§ 245 Abs. 1 Nr. 3 InsO)	63
bb) Minderheitenschutz innerhalb der Gruppe(n) gemäß § 251 InsO	63
(1) Individueller Minderheitenschutz	63
(2) Keine angemessene wirtschaftliche Beteiligung	64
(3) Antrags- und Glaubhaftmachungserfordernis	66
(4) Ausgleich einer Schlechterstellung (§ 251 Abs. 3 InsO)	67
cc) Minderheitenschutz trotz Ausschluss vom Abstimmungsverfahren	72
(1) <i>Gruppenlose</i> Gläubiger (§ 222 Abs. 1 Nr. 3 InsO)	74
(2) <i>Stimmrechtslose</i> Gläubiger innerhalb der Abstimmungsgruppe	75
dd) Zwischenergebnis: Minderheitenschutz gemäß §§ 245, 251 InsO	78
ee) Verhältnis von § 245 InsO zu § 251 InsO	78
ff) Schuldnerschutz gemäß § 247 Abs. 1, 2 InsO	81
(1) Rechtlicher Mindestschutz (§ 247 Abs. 2 Nr. 1 InsO)	82
(2) Verbot übermäßiger Befriedigung (§ 247 Abs. 2 Nr. 2 InsO)	83
VI. Ergebnis	84
VII. (Doppelter) Minderheitenschutz durch die sofortige Beschwerde (§ 253 InsO)	84
VIII. Weitere Vorgehensweise	85

Kapitel 3: Die sofortige Beschwerde gegen den Planbestätigungsbeschluss 87

§ 10 Grundzüge der sofortigen Beschwerde gemäß § 253 InsO	87
I. Modifizierung der zivilprozessualen sofortigen Beschwerde i. S. v. § 567 ZPO	87
II. Beschwerde Voraussetzungen	88
1. Zulässigkeit der sofortigen Beschwerde	88
a) <i>Beschwer</i> als Filterfunktion für berechtigte Beschwerdeanliegen	88
b) Unterscheidung zwischen formeller und materieller Beschwerde i. R. d. ZPO	89
c) Strukturelle Abweichungen im Insolvenzplanverfahren	91
d) Formelle <i>und</i> materielle Beschwerde gemäß § 253 Abs. 2 InsO	93
2. Begründetheit der sofortigen Beschwerde	94
III. Verzögerung der Planwirkungen gemäß § 254 Abs. 1 InsO	95
IV. Ablauf des Beschwerdeverfahrens (§§ 253, 4 InsO i. V. m. § 572 ZPO)	97

1.	Abhilfeverfahren vor dem Insolvenzgericht	97
2.	Beschwerdeverfahren vor dem Beschwerdegericht	99
§ 11	Die sofortige Beschwerde als Obstruktionsinstrument vor dem Inkrafttreten des ESUG	99
I.	Beschwerdebefugnis eines Gläubigers vor dem Inkrafttreten des ESUG	100
II.	Beschwerdebefugnis eines Schuldners vor dem Inkrafttreten des ESUG	101
1.	Planvorlage durch den Schuldner	101
2.	Planvorlage durch den Insolvenzverwalter	102
III.	Kritik	103
1.	Beschwerdeverfahren als Fehlerüberprüfungsverfahren	103
2.	„Missbrauchsfälle“ in Folge weitreichender Beschwerdebefugnis	106
IV.	Ergebnis	108

Kapitel 4: Reformmaßnahmen des ESUG 109

§ 12	Die Zulässigkeitsvoraussetzungen gemäß § 253 Abs. 2 InsO	109
I.	Die (allgemeine) Beschwer	111
II.	Formelle Beschwer gemäß § 253 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2 InsO	111
1.	Formelle Beschwer des Schuldners	113
2.	Formelle Beschwer von Gläubigern und Anteilshabern	115
a)	Differenzierungserfordernis aufgrund verfahrensrechtlicher Verknüpfung	115
b)	Widerspruchserfordernis gemäß § 253 Abs. 2 Nr. 1 InsO	116
aa)	Verfahrensrechtliche Möglichkeiten im Falle gruppeninterner Überstimmung	116
(1)	Entscheidungen des LG Berlin und des BGH im Fall <i>Suhrkamp</i>	117
(2)	Intention des Gesetzgebers	120
(3)	Trennung von Widerspruch und Antrag innerhalb des § 251 InsO	121
(4)	§ 253 Abs. 2 Nr. 3 InsO als Anknüpfungspunkt für ein Antragserfordernis	123
(5)	Doppelfunktion des Widerspruchserfordernisses	127
(6)	Keine Zulässigkeitshürde gemäß § 253 Abs. 2 Nr. 1 InsO im Falle eines durchlaufenen Minderheitenschutzverfahrens	128
(7)	Ergebnis	131
bb)	Verfahrensrechtliche Möglichkeiten im Falle ausbleibender Gruppenmehrheit	131
cc)	Verfahrensrechtliche Möglichkeiten für <i>nicht stimmberechtigte</i> Gläubiger	134

c)	Abstimmung gegen den Plan gemäß § 253 Abs. 2 Nr. 2 InsO	136
aa)	Nicht stimmberechtigte Gläubiger	136
bb)	Begründung der Entwurfsfassung einer InsO als Anknüpfungspunkt	138
(1)	Rechtsgedanke des § 89 Abs. 1 der Entwurfsfassung	138
(2)	Parallele Ausgestaltung des Insolvenzplanverfahrens in der Entwurfsfassung	139
cc)	Identische Interessenlage für <i>nicht stimmberechtigte Gläubiger</i>	141
dd)	Teleologische Erwägungen	142
ee)	Ergebnis	143
3.	Zusammenfassung: Formelle Beschwer gemäß § 253 Abs. 2 InsO	143
a)	Formelle Beschwer des Schuldners	143
b)	Formelle Beschwer von Gläubigern bzw. Anteilsinhabern	143
aa)	Widerspruchserfordernis bzw. Minderheitenschutzantrag	143
bb)	Abstimmung gegen den Plan gemäß § 253 Abs. 2 Nr. 2 InsO	145
III.	Materielle Beschwer gemäß § 253 Abs. 2 Nr. 3 InsO	145
1.	Mehrstufige Zulässigkeitschürde	145
2.	Verfassungsrechtliche Legitimation einer „Erheblichkeitsschwelle“	146
a)	Verfassungsrechtlicher Justizgewähranspruch und Garantie effektiven Rechtsschutzes	148
b)	Rechtsschutzgewährleistung aus Art. 14 Abs. 1 GG	150
c)	Der Bestätigungsbeschluss als „Rechtsprechung“ i. S. v. Art. 92 GG	150
aa)	Richtervorbehalt als unzureichendes Bestimmungsmerkmal	151
bb)	Der Planbestätigungsbeschluss im Lichte des Rechtsprechungsbegriffs des BVerfG	152
(1)	Formeller Rechtsprechungsbegriff	152
(2)	Materieller Rechtsprechungsbegriff	153
(3)	Funktioneller Rechtsprechungsbegriff	155
d)	Zwischenergebnis	158
e)	Wesentlichkeitshürde als (faktischer) Rechtsmittelausschluss	159
aa)	Die sofortige Beschwerde gemäß § 253 InsO als zweite Instanz	159
bb)	Abwägung widerstreitender Interessen	161
f)	Ergebnis	163
3.	Personeller Anwendungsbereich der materiellen Beschwer gemäß § 253 Abs. 2 Nr. 3 InsO	164

a)	Beschränkung des § 253 Abs. 2 Nr. 3 InsO auf wirtschaftliche Schlechterstellungen	165
b)	§ 253 Abs. 2 Nr. 3 InsO als Mittel zur Bekämpfung von Gläubigerbeschwerden	166
4.	Materielle Beschwer als Zulässigkeitshürde für den Beschwerdeführer	167
a)	Die Glaubhaftmachung gemäß §§ 253 Abs. 2 Nr. 3 InsO i. V. m. § 294 ZPO	168
aa)	Zweck der Glaubhaftmachung	168
bb)	Glaubhaftmachungsmaßstab gemäß § 294 ZPO	169
cc)	Besondere Hürde der Glaubhaftmachung bzgl. § 253 Abs. 2 Nr. 3 InsO	171
b)	Schlechterstellung im Vergleich zur Situation „ohne Plan“	171
aa)	Verwertungsergebnisse „ohne Plan“ als Vergleichsmaßstab	172
bb)	Die Werte des Insolvenzplans	175
cc)	Gegenwartsbezogene Vergleichsrechnung	176
dd)	„Voraussichtliche“ Schlechterstellung als Ausdruck einer Prognoseentscheidung	178
c)	Keine Ausgleichsmittel gemäß § 251 Abs. 3 InsO (<i>Salvatorische Klausel</i>)	180
aa)	Ausreichende Ausgleichsmittel	182
bb)	Sicherstellung der Finanzierung	184
d)	Die Anlagen des Plans als Bewertungsgrundlage	184
e)	Keine Erleichterung durch Glaubhaftmachung	185
aa)	Erfordernis eines konkreten Tatsachenvortrags	186
bb)	Besonderheit für Anteilsinhaber seit dem Inkrafttreten des ESUG	189
(1)	(Alt-)Anteilsinhaber	189
(2)	(Neu-)Anteilsinhaber in Folge eines <i>Debt-to-Equity-Swap</i>	194
cc)	Ergebnis	195
IV.	Bewertung der Zulässigkeitsvoraussetzungen	196
1.	Die formellen Zulässigkeitsvoraussetzungen gemäß § 253 Abs. 2 Nr. 1, 2 InsO	196
a)	Das Erfordernis einer <i>formellen Beschwer</i>	196
b)	Kritik des Bundesrates	197
c)	Stellungnahme	197
2.	Die materielle Zulässigkeitsvoraussetzung gemäß § 253 Abs. 2 Nr. 3 InsO	200
a)	Abbau der bisherigen Rechtsmittellast im Insolvenzplanverfahren	200
b)	Benachteiligung von Großgläubigern	201
3.	Attraktivitätsgewinn des Insolvenzplanverfahrens	203

§ 13 Die Begründetheit der sofortigen Beschwerde gegen einen Planbestätigungsbeschluss	205
I. Begründetheit der Beschwerde vor dem Inkrafttreten des ESUG	206
II. Begründetheit der Beschwerde seit dem Inkrafttreten des ESUG	206
1. Rechtsverstoß (§§ 248 bis 252 InsO)	206
2. Nachteil des Beschwerdeführers (§ 253 Abs. 2 Nr. 3 InsO)	207
III. Reduzierung des Schutzzumfangs auf Rechtsverstöße gemäß §§ 250, 251 InsO (Minderheitenschutz)	210
§ 14 Das Zurückweisungsverfahren gemäß § 253 Abs. 4 InsO	212
I. Bedeutung und Vorbildfunktion des § 246a AktG	212
II. Problemstellung	213
III. Rechtsnatur des Zurückweisungsverfahrens gemäß § 253 Abs. 4 InsO	215
1. Rechtsnatur der aktienrechtlichen Freigaberegung gemäß § 246a AktG	215
a) Grundlegendes zum Freigabeverfahren gemäß § 246a AktG	215
b) Dogmatische Einordnung des Freigabeverfahrens gemäß § 246a AktG	219
2. Abweichender rechtlicher und wirtschaftlicher Kontext im Rahmen des § 253 Abs. 4 InsO	220
3. Der zivilprozessuale einstweilige Rechtsschutz i. S. d. ZPO	221
a) Arrest (§§ 916 ff. ZPO) und einstweilige Verfügung (§§ 935 ff. ZPO)	221
b) Wesensmerkmale des einstweiligen Rechtsschutzes	222
aa) Der Streitgegenstand im einstweiligen Rechtsschutz	222
bb) Das Gebot der Einstweiligkeit	223
cc) Verfahrensrechtliche Ausgestaltung des einstweiligen Rechtsschutzes	225
4. Strukturelle Abweichung des Zurückweisungsverfahrens ggü. einstweiligem Rechtsschutz	227
a) Eilcharakter des Zurückweisungsverfahrens	227
b) Streitgegenstand und Gebot der Einstweiligkeit	228
c) Verfahrensrechtliche Ausgestaltung innerhalb des § 253 Abs. 4 InsO	231
5. Zwischenergebnis	232
6. Das Zurückweisungsverfahren als Eilverfahren <i>sui generis</i>	232
a) Die Vorbildregelung des § 246a AktG	233
b) Abweichungen im Rahmen des § 253 Abs. 4 InsO	235
aa) Eigenständiger Verfahrenscharakter zweifelhaft	235
bb) Lückenschließung analog § 246a AktG	237

cc)	Keine Regelungslücke innerhalb des § 253 Abs. 4 InsO	237
c)	Zwischenergebnis: Kein eigenständiger Verfahrenscharakter	239
7.	Systematische Stellung des § 253 Abs. 4 InsO innerhalb des § 253 InsO	239
a)	Unverzüglichkeit i. S. v. § 253 Abs. 4 InsO als gesetzlicher Anknüpfungspunkt	242
b)	Ausschließliche Prüfung der Zurückweisungs Voraussetzungen	243
c)	Zurückweisungs Voraussetzungen als „integraler Prüfungsbestandteil“	244
d)	Stellungnahme	244
IV.	Terminologie: „Zurückweisung“ statt „Freigabe“	248
V.	Der Ablauf des Zurückweisungsverfahrens gemäß § 253 Abs. 4 InsO	249
1.	Antragserfordernis	249
a)	Zeitpunkt der Antragstellung	250
b)	Antragstellung vor dem Insolvenz- und/oder Landgericht?	251
2.	Ausschluss des Abhilfeverfahrens i. S. v. § 572 Abs. 1 Hs. 1 ZPO	252
3.	Prüfung durch das Landgericht	254
a)	Zulässigkeitsprüfung der sofortigen Beschwerde	254
b)	Prüfung der Zurückweisungs Voraussetzungen gemäß § 253 Abs. 4 Satz 1, 2 InsO	254
4.	Zurückweisungsentscheidung durch Beschluss	254
5.	Rechtsmittel gegen den Zurückweisungsbeschluss	255
a)	Statthaftigkeit der Rechtsbeschwerde – <i>Suhrkamp</i>	256
b)	Stellungnahme	257
VI.	Zurückweisungs Voraussetzungen (§ 253 Abs. 4 Satz 1, 2 InsO)	259
1.	(Teilweise) parallele Ausgestaltung zu § 246a AktG	259
2.	Der besonders schwere Rechtsverstoß (§ 253 Abs. 4 Satz 2 InsO)	261
a)	Rechtlicher Bezugspunkt für den Rechtsverstoß, §§ 248 bis 252 InsO	261
b)	Die besonderen Schwere i. S. v. § 253 Abs. 4 Satz 2 InsO	261
aa)	Besondere Schwere i. S. v. § 246a Abs. 2 Nr. 3 AktG als Orientierungshilfe	262
bb)	Differenzierte Auffassungen im Schrifttum zu § 253 Abs. 4 Satz 2 InsO	264
cc)	Besondere Schwere nur im Falle wesentlicher Nachteile für Beschwerdeführer	264
dd)	Umsetzung im Rahmen des § 253 Abs. 4 InsO	265
(1)	Wesentliche Schlechterstellung als Mindestbestandteil eines besonders schweren Rechtsverstoßes	266
(2)	§ 253 Abs. 4 InsO als integraler Bestandteil des Beschwerdeverfahrens	267
c)	Kategorisierung potenzieller Rechtsverstöße	268
aa)	Rechtsverstöße gemäß §§ 248 bis 252 InsO	268

(1) § 248 InsO	268
(2) § 249 InsO	270
(3) § 250 InsO	270
(4) § 251 InsO	272
(5) § 252 InsO	273
(6) Sonderfall des Berichtigungsverfahrens, § 248a InsO	274
bb) Fehlende Anknüpfungspunkte für „Schweregrad“	275
d) Stellungnahme	276
3. Nachteilsabwägung (§ 253 Abs. 4 Satz 1 InsO)	277
a) Abwägung des aktienrechtlichen Freigabeverfahrens	278
aa) Wesentliche Nachteile der Gesellschaft und ihrer Aktionäre	279
bb) Wirtschaftliche Nachteile des klagenden Aktionärs	280
b) Nachteilsabwägung gemäß § 253 Abs. 4 Satz 1 InsO	280
aa) Nachteile aus einer Verzögerung des Planvollzugs	281
bb) Nachteile des Beschwerdeführers aus einem Planvollzug	282
(1) Wesentliche wirtschaftliche Schlechterstellung	282
(2) Berücksichtigungsfähigkeit des Schadensersatzanspruchs	283
4. Darlegungs- und Beweislast i. R. d. § 253 Abs. 4 InsO	285
a) Beibringungsgrundsatz	285
b) Glaubhaftmachung wirtschaftlicher Nachteile analog § 294 ZPO	286
c) Kein Bedarf für eine Analogie	287
aa) Erwägungen des BGH vom 29.5.2006	288
bb) § 294 ZPO nicht analogiefähig	289
cc) Anzuwendender Maßstab innerhalb des § 253 Abs. 4 InsO	290
(1) Interessenabwägung gemäß § 253 Abs. 4 Satz 1 InsO	290
(2) Maßstab bzgl. des besonders schweren Rechtsverstoßes	292
5. Abwägungsentscheidung: „Freie Überzeugung“ des Gerichts	292
VII. Anspruch auf Geldersatz (§ 253 Abs. 4 Satz 3 InsO)	293
1. Überblick	293
2. Verhältnis von Ausgleichs- und Schadensersatzklage	296
VIII. Beurteilung des Zurückweisungsverfahrens gemäß § 253 Abs. 4 InsO	297
1. Zurückweisung gemäß § 253 Abs. 4 InsO als Regelfall	297
2. Zeitersparnis durch Zurückweisungsprüfung	298
3. Faktische Beschränkung auf Schadensersatzanspruch	300

Kapitel 5: Sofortige Beschwerde <i>de lege ferenda</i>	303
§ 15 Reformaspekte im bestehenden Rechtsschutzsystem	304
I. Die Zulässigkeitsvoraussetzungen	304
1. Modifizierung der materiellen Zulässigkeitsvoraussetzung	304
2. Einführung absoluter (Grenz-)Werte entsprechend § 511 Abs. 2 Nr. 1 ZPO	307
II. Grundsatz des sofortigen Vollzuges eines Insolvenzplans	310
1. Abschaffung der aufschiebenden Wirkung entsprechend § 570 Abs. 1 ZPO	311
2. Sofortiger Vollzug als gesetzlicher Regelfall	314
§ 16 Abschaffung der sofortigen Beschwerde gegen einen Bestätigungsbeschluss	316
I. Beschränkung von Rechtsschutz auf das Planbestätigungsverfahren (§ 248 InsO)	316
II. Verfassungsrecht als Legitimationsgrenze für eine Abschaffung der Beschwerde	317
§ 17 Stellungnahme und Ergebnis	319
Zusammenfassung	325
Literaturverzeichnis	333